Die eidgen. Infanterie-Instruktoren-Schule von 1862

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **8=28 (1862)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-93227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Basel, 10. März. VIII. Jahrgang. 1862. **Nr. 10.**

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ende 1862 ist franko durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direkt an die Verlagshandlung **„die Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel"** adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

Die eidgen. Infanterie-Instruktoren-Schule von 1862.

Das militärische Schuljahr wurde auch heuer wieder wie gewohnt von der Infanterie-Instruktoren-Schule eröffnet. Dieselbe begann am 1. Febr. in Basel und wird am 15. März endigen. Zum ersten Mal seit Erlassung der Verordnung vom 14. Dez. 1859 war die Schule durchaus entsprechend derselben organisirt und zerfiel in drei Abtheilungen:

1) in den den Fortbildungskurs für die Oberinstruktoren,
2) in den Kurs für die Instruktor-Aspiranten,
2) in den Wiederholungskurs für die bereits ausgebildeten Instruktoren.

Mit dem erstern Kurs wurde begonnen. Es waren einberufen im Ganzen 20 Oberinstruktoren. Der eidgen. Oberinstruktor der Infanterie und die Herren Obersten Borgeaud und Hoffstetter, die Oberstlieut. Stadler und Schädler, die Majors Siegfried und van Berchem ertheilten den Unterricht; bei demjenigen in der französischen Sprache half Oberstlieut. Heinrich Wieland mit. Die Unterrichtsfächer waren folgende:

1. Die Bataillonsschule. (Oberstl. Stadler u. Oberst Borgeaud.) Natürlich wurde hier gänzlich von einer bloßen Repetition der Details der Reglemente abgesehen. Man durfte mit Recht voraussetzen, daß die Oberinstruktoren den formellen Theil derselben genau kannten; dagegen sollte der Unterricht die Evolutionen der Bataillonsschule und des Jägerdienstes taktisch begründen, ihre Anwendung auf das Terrain lehren, überhaupt Anhaltspunkte zum richtigen Manövriren zu geben.
2. Brigadeschule. (Oberst Wieland und Oberst Borgeaud.) Was für die Bataillonsschule galt, trat hier noch in erhöhtem Maßstabe ein. Die Oberinstruktoren sollen die Brigadeschule als Manövriranleitung, nicht als Exerzir-Reglement betrachten und demgemäß auch ihren Stabsoffizieren erklären. Mit Berücksichtigung der neuesten taktischen Erscheinungen wurde auch die Bildung und Führung größerer Jägermassen behandelt — ein Gegenstand, der Manchem noch fremd war.
3. Allgemeine Taktik. (Oberst Wieland.) Natürlich konnte es sich nicht um eine gründliche Darstellung derselben in der kurzen Zeit handeln; man mußte sich begnügen, die Hauptmomente hervorzuheben; das Feuergefecht, das Gefecht in der Linie, der Kolonne, der Kompagniekolonne, das Nahgefecht, Würdigung des Begriffes „Position", Angriff und Vertheidigung von Positionen; der Werth der Reserve, ihre Verwendung, die Verfolgung, der Rückzug. Alles mit steter Berücksichtigung der Kriegsgeschichte. Wir trachteten dabei namentlich einer bei uns mehrhaft eingewurzelten Neigung, die ganze Taktik wesentlich defensiv aufzufassen, entgegenzutreten. Wir werden in einer der nächsten Nummern auf diese eigenthümliche Anschauungsweise speziell zurückkommen.
4. Der Sicherheitsdienst. (Oberst Hoffstetter.) Dieser Unterricht umfaßte namentlich das viel angefochtene Felddienst-Reglement. Oberst Hoffstetter erklärte dasselbe mit gewohnter Klarheit. Dabei stellte sich ziemlich heraus, daß dessen Vorschriften bisher noch nicht genügend gekannt und angewandt wurden — und zwar aus ziemlich natürlichen Gründen. Das Reglement datirt von 1860. In diesem Jahre wurde der Unterricht in demselben in der Instruktorenschule begonnen, allein er kam zu keinem Abschluß, da die Schule in Folge der Truppenaufgebote wegen der Savoyerfrage aufgehoben wurde vor ihrer Beendigung. Im Jahr 1861 wurde die gewünschte Schule für die Ober-Instruktoren im Budget nicht genehmigt. Erst heuer waren die Oberinstruktoren vereinigt und bekamen nun eine erschöpfende Darlegung des ganzen Systems. Nun bedarf aber jedes Reglement einer Erklärung, um richtig angewandt

zu werden. Es muß mit der Erklärung in Fleisch und Blut übergehen und dieß wird nun mehr und mehr geschehen. Die Oberinstruktoren waren alle in der Hauptsache damit einverstanden. Die Aussetzungen betrafen mehr Nebendinge. Am meisten stieß man sich noch an den allzugroßen Distanzen, allein die erhöhte Tragfähigkeit der Geschütze und Handfeuerwaffen nöthigt eben zu steter Erweiterung der gesicherten Sphäre. Dafür sprechen die Erfahrungen in der italienischen Campagne 1859. Beide Theile, die Franzosen und Oestreicher, sprechen sich in ihrer Militärjournalistik entschieden dahin aus, daß die bisherigen Vorschriften für den Sicherheitsdienst im Felde nicht mehr genügten, und daß neue Formen gefunden werden müßten, die eben den Bedingungen der Neuzeit entsprächen.

An diesen Vortrag schloß sich dann eine Erläuterung des dritten und vierten Abschnittes des Felddienst-Reglementes — die Lehre von den Märschen, den Kantonnements, den Bivouaks und Lagern — zwanglos an. Dieselbe wurde durch die Herren Oberst Borgeaud und Oberstlieut. Schädler ertheilt.

5. Die Lehre kleinerer Uebungen im Felddienst und im Manövriren. (Oberst Hoffstetter.) Man hört so oft die Klage über schlecht geleitete Uebungen im Felddienst; man hört die weitere Klage, es sei kein Terrain in der Nähe der Waffenplätze, auf denen sich solche Uebungen veranstalten ließen. Nun sollte dieser Unterricht einerseits die Hauptregeln zur richtigen Leitung solcher Uebungen geben, andererseits nachweisen, wie auch anscheinend ungenügendes Terrain dazu benützt werden könnte. Die Oberinstruktoren wurden namentlich auf den Werth solcher Uebungen für Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere aufmerksam gemacht. Das Ganze wurde auf einer Karte in genügendem Maßstab erläutert.

6. Kenntniß der Artillerie. (Oberstl. Schädler.) Der Unterricht umfaßte das Material der Artillerie, ihre Geschosse, ihre Wirkungen und endigte mit einer Darstellung des Einflusses der Artillerie im Gefecht. Das Ganze konnte durch das Vorweisen des gesammten Artilleriematerials anschaulich gemacht werden. Die Ober-Instruktoren der Infanterie bedürfen nothwendig einer allgemeinen Kenntniß der andern Waffen, wenn sie ihrer Aufgabe gewachsen sein sollen.

7. Die Waffenkenntniß, die Schießtheorie und den Unterricht im Schießen. (Major van Berchem.) Der Schießunterricht hat mit Einführung der gezogenen Waffen eine erhöhte Bedeutung gewonnen und will man gute Resultate im Zielschießen erlangen, so muß man allervorderst für gute Schießinstruktoren sorgen. Die Oberinstruktoren müssen aber das Wesen des Schießunterrichtes gründlich verstehen, sonst wird ihre Oberleitung immer mangelhaft sein. An den Unterricht schloß sich eine kleine Schießübung mit beiden Gewehren, deren Resultate nicht ungünstig waren.

8. Die Feldbefestigung. (Major Siegfried.) Der Unterricht berücksichtigte namentlich die Vertheidigungseinrichtungen von bestimmten Lokalitäten und sollte hierin den Oberinstruktoren eine Anregung zu weiterer Ausbildung sein. Aeußerst interessant wurden diese Vorträge durch die stete Hinweisung auf die neuesten Erfahrungen mit den gezogenen Geschützen.

Leider dauerte der ganze Kurs nicht lange genug, die alte Klage in unseren Verhältnissen. In der Schlußkonferenz, der der Inspektor der Schule, Herr eidgen. Oberst Egloff, beiwohnte, wurde der Wunsch einstimmig ausgesprochen, im nächsten Jahr einen nochmaligen Kurs abzuhalten, denselben um eine Woche zu verlängern, damit Zeit bliebe für den Reitunterricht und für einige Uebungen im Terrain.

Am Schlußtage des ersten Kurses begann der zweite — der Kurs für die Instruktor-Aspiranten. Es rückten im Ganzen 15 Offiziere und 31 Unteroffiziere ein, unter ihnen 6 Freiwillige, denen die Theilnahme an der Schule gestattet wurde. Mit ihnen kamen 11 Schießinstruktoren (1 freiwillig) und 5 Turninstruktoren. Als Instruktoren wurden einberufen Oberstl. Stadler, Kommandant Wüger, Major Schneider, für die deutsch-sprechenden Schüler; Oberstl. Wieland und Hauptmann Ducret für die französisch-sprechenden, Major van Berchem für den Schießunterricht, Prof. Niggeler für den Turnunterricht.

Am 23. Februar folgten dann noch die in den Wiederholungskurs berufenen Instruktoren, 12 Offiziere und 14 Unteroffiziere, ebenso als Instruktor Major Mooser von St. Gallen.

Der Unterricht für die Instruktor-Aspiranten und für die bereits ausgebildeten Instruktoren ertheilte und ertheilt sich nach gewohnter Vorschrift. Wir haben darüber nichts zu bemerken, als daß wir des guten Betragens, des Eifers und der Lust zum Lernen gedenken, die von je das Instruktorenkorps der Infanterie auszeichneten. Wir erlauben uns aber auf die Schießklasse und die Turnklasse besonders aufmerksam zu machen. Die erstere soll die Schießinstruktoren ausbilden, sie bestund bereits im Jahr 1861; heuer sind 11 neue Instruktoren zur speziellen Ausbildung in diesem Fache einberufen worden. Sie werden den Schießunterricht den andern Schülern unter der Oberleitung des Majors van Berchem ertheilen.

Neu ist die besondere Abtheilung für die Turn-Instruktoren. Sie hat zum Zweck Lehrer für das Militärturnen auszubilden und wird unter der intelligenten Führung des ausgezeichneten Turnmeisters Niggeler sicherlich gute Resultate liefern.

Die ganze Schule wird zum Schlusse von Herrn Oberst Egloff inspizirt werden, der seit 1860 diesem wichtigen Zweig des Wehrwesens seine Aufmerksamkeit und seine durch Erfahrung gereifte Einsicht zugewandt.